

# "Der schmale Weg"

Orientierung für Wahrheitssucher

„Geht hinein durch die enge Pforte!

Denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind, die auf ihm hineingehen. Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden.“

(Matthäus 7,13-14)

## Ist Homosexualität Sünde?

Um diese Frage sinnvoll beantworten zu können, ist es als erstes nötig zu klären, was „Sünde“ überhaupt sein soll. Untrennbar damit verbunden ist die Frage, wer festlegt was Sünde ist. Im weiteren ist dann zu klären, worin das eigentliche Wesen von Homosexualität besteht.

Nun, wer legt denn fest was Sünde ist? Etwa der Papst oder Prof. Dr. Luther? Oder irgendeine andere Kirche, Religion, oder Sekte? Oder vielleicht die „Menschenrechte“ mit ihren demokratischen Gremien oder etwa die Umweltschützer oder vielleicht eine Kalorientabelle? Auch wenn das Wort „Sünde“ heutzutage eher gemieden als benutzt wird (es klingt zu sehr nach religiöser Wertung), kann dennoch keine Gesellschaft jemals auf die Ächtung bestimmter Verhaltensweisen verzichten; denn es gibt prinzipiell keine Gesellschaftsordnung ohne moralische Wertungen, da jede gesellschaftliche Ordnung gerade in diesen Wertungen besteht.

Je nachdem wem man nun zugesteht, diese für eine Gesellschaft verbindlichen Wertungen zu setzen, wird man einen entsprechenden Begriff von „Sünde“ mit einem mehr oder weniger detaillierten Sünden katalog erhalten, auch wenn man das geächtete Verhalten nicht „Sünde“ nennt, sondern z. B. „abweichendes“ oder „delinquentes Verhalten“, „Fehlverhalten“ oder sonst irgendwie. Indem man den Begriff „Sünde“ heutzutage meidet, will man gemäß der Ideologie der „Menschenrechte“ möglichst jede Religion als vorgegebenes, verbindliches Moralschema außen vor lassen und sich statt dessen einen eigenen für alle verbindlichen Moralkodex aufbauen.

Was aber dabei gewöhnlich übersehen wird, ist, dass mit der Ausschaltung GOTTES als höchster Moralinstanz automatisch jede beliebige selbstgemachte Moralinstanz mindestens *funktional* an die Stelle GOTTES tritt, auch wenn diese die Bezeichnung „Gott“ oder „stellvertretend für Gott“ o. ä. nicht führt. Um die Anerkennung irgendeines „Gottes“ kommt also keine Gesellschaft herum (deshalb gibt es keine Gesellschaft ohne Religion). Die Frage ist nur, wen oder was eine Gesellschaft als „Gott“ (höchste Moralinstanz) anerkennt; dem entsprechend sieht dann der Katalog für geächtetes Verhalten in einer Gesellschaft aus, auch wenn man dabei nicht ausdrücklich

von „Sünde“ spricht.

Legt man also z. B. die Menschenrechte als höchstes Moralgesetz für die Beantwortung der Titelfrage zugrunde, so ist Homosexualität keine Sünde. Legt man dagegen z. B. die Bibel als höchstes Moralgesetz zugrunde, so ist Homosexualität eindeutig Sünde:

☛ „Bei einem Manne sollt du nicht liegen, wie man bei einem Weibe liegt: es ist ein Greuel“ (3. Mose 18,22; vgl. Römer 1,24-27).

Was aber ist nun Homosexualität wirklich – ist es Sünde oder nicht? Kann denn Liebe Sünde sein? – sagt die Welt. Kann denn Sünde Liebe sein? – sagt der ernsthafte Christ, denn GOTT ist Liebe und Sünde ist gegen GOTT.

Welches Gesetz hat nun Recht, die Menschenrechte oder GOTTES Gesetze?

Wenn die Bibel von „Sünde“ spricht, dann bedeutet dies, dass damit ein Verhalten bezeichnet wird, das den Menschen bzw. die Gesellschaft nachhaltig schädigt, so dass das Böse der Sünde letztlich auch immer wissenschaftlich dokumentierbar ist. Im Falle der Homosexualität sind mittlerweile folgende Fakten bekannt geworden:

- Sperma im Rektum greift das Nervensystem an (Prof. Dr. W. Smith).
- Homosexuelle haben eine bis zu 14 mal höhere Selbstmordrate,
- sie leiden 3,5 mal häufiger an Depressionen als Heterosexuelle, und
- sie sind anfälliger gegenüber Drogenmissbrauch, Verletzungen und Krankheiten.
- Obwohl Homosexuelle nur 3% der Bevölkerung stellen, sind in Deutschland über 60% der AIDS-Neuinfizierten Homosexuelle.
- Homosexuelle sind oft völlig treue-unfähig. Laut einer Untersuchung haben selbst solche, die in einer festen Bindung stehen, innerhalb 1½ Jahren 12 weitere Sexualpartner.<sup>1</sup>
- Homosexuelle sterben im Durchschnitt 20 Jahre früher als Heterosexuelle.
- Gegenüber Menschen, die ihren Lebensstil ablehnen, reagieren sie oft aggressiv und gewalttätig, wobei sie sich z. B. gegenüber Christen zu keinerlei Toleranz verpflichtet sehen, die sie von anderen fordern.

<sup>1</sup> aus: <http://www.hjp.ch/texte/heiraten/ExSchwul21.htm>

Darüber hinaus zeigt uns die Bibel, dass das Experiment, eine ganze Gesellschaft zu homosexualisieren durchaus nichts Neues ist: Es wurde bereits in Sodom und Gomorra durchexerziert, mit dem Ergebnis, dass Vergewaltigungen von **Männern** an der Tagesordnung waren (1.Mo. 19):

☛ „Und die beiden Engel (diese waren als Männer erschienen) kamen am Abend nach Sodom: und Lot saß im Tore Sodoms. Und als Lot sie sah, stand er auf, ihnen entgegen, und beugte sich nieder, mit dem Angesicht zur Erde; und er sprach: Ach siehe, meine Herren! kehret doch ein in das Haus eures Knechtes und übernachtet und waschet eure Füße . . . Aber sie sprachen: Nein, sondern wir wollen auf dem Platze übernachten. Und er drang sehr in sie; und sie kehrten bei ihm ein und kamen in sein Haus . . . Noch hatten sie sich nicht niedergelegt, da umringten die Männer der Stadt, die Männer von Sodom, das Haus, vom Jüngling bis zum Greise, das ganze Volk insgesamt. Und sie riefen Lot und sprachen zu ihm: Wo sind die Männer, die diese Nacht zu dir gekommen sind? *Heraus mit ihnen, wir wollen mit ihnen verkehren.*“

Als ihnen Lot nicht zu Willen war, weil er Homosexualität, noch dazu in Verbindung mit Vergewaltigung, als Übeltat ablehnte, antworteten sie:

☛ „Kommt da so ein einzelner Fremder daher und will sich als Richter aufspielen! *Nun, wir wollen es mit dir noch schlimmer treiben als mit ihnen.* Sie setzten dem Mann, nämlich Lot, arg zu und waren schon dabei, die Tür aufzubrechen“ (1.Mose 19,1-9).

Kurz darauf wurden Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte von GOTT ein für allemal in Schutt und Asche gelegt – an dem Ort dieser Städte ist heute das Tote Meer – und ihre Bewohner leiden noch heute „des ewigen Feuers Strafe“, indem sie als ein Beispiel vorliegen für alle, die nach ihnen genauso GOTT-los leben würden (Judas 7). Indem aber die Menschen heute die authentischen Berichte der Bibel als „Märchen“ abtun und sich somit weigern aus der Geschichte zu lernen, verurteilen sie sich selbst dazu, diese schrecklichen Erfahrungen noch einmal selber zu machen. Folgendes können wir daraus lernen:

So „weichlich“ wie sich die in Minderheit befindliche Homosexualität anfänglich in einer Gesellschaft bemerkbar macht, so gewalttätig endet sie, wenn sie in Mehrheit ist – Vergewaltigung von Männern auf offener Straße (zur Schau getragene Weichlichkeit ist nur die Maske für ein ungewöhnlich verhärtetes Herz).

In Sodom waren *alle* Männer, vom Jüngling bis zum Greis, homosexuell geworden. Dies beweist, dass Homosexualität keine besondere genetische Veranlagung Einzelner ist, sondern eine Sünde, die man tun oder lassen, zu deren Ausübung man Menschen ebenso erziehen kann wie zu deren Unterlassung. *Dies ist umso offensichtlicher, da sich Homosexuelle nicht vermehren können und deshalb systematisch aussterben würden, wenn*

*Homosexualität genetisch bedingt wäre.* Wo also bleibt hier der sonst so gerühmte Glaube an die Selektion in der Evolution?

Da jedoch alle Sünden ihren unmittelbaren Ursprung im Fleisch des Menschen selbst haben, weil dieses an und für sich sündig ist (vgl. Römer 7), sind, wenn man so will, alle Menschen ebenso homosexuell veranlagt wie z. B. ehebrecherisch, hurerisch oder mörderisch (man vergleiche z. B. mit welchem Eifer und Genuss die Menschen täglich Mord und Totschlag in den Medien konsumieren).

Die Veranlagung des Menschen zur Sünde rechtfertigt jedoch sein sündiges Leben nicht, sondern verpflichtet ihn, die Erlösung von seinen Sünden durch den Glauben an JESUS CHRISTUS als den *einen* HERRN und GOTT zu suchen und anzunehmen (vgl. Jud. 4).

Vergleicht man also z. B. die biblischen Gesetze mit den Menschenrechten, muss man danach urteilen, welche Herrschaft für die Menschen **objektiv** die bessere ist. Weil GOTT nicht nur der Schöpfer, sondern auch wahrhaftige Liebe ist, warnt ER uns vor der Sünde in jeder Form, weil sie uns letztlich immer schadet, auch wenn man die negativen Folgen nicht sofort sieht.

Fragt man z. B. einen engagierten Verteidiger der Homosexualität, was er von CHRISTUS halte, DER die mosaische Todesstrafe für Homosexuelle auf SICH genommen hat, um ihn durch diese SEINE Liebe von seiner Sünde zu befreien, so antwortet er mitunter offen: „Christus gehört ans Kreuz geschlagen!“<sup>2</sup>

Fordern aber Homosexuelle die Todesstrafe für CHRISTUS, so fordern sie diese letztlich auch für alle, die gemäß der Lehre des CHRISTUS leben (vgl. Joh. 15,18-21) – siehe das Vorgehen der homosexuellen Sodomiter gegen Lot (1.Mo. 19). Indem nun die CHRISTUSnachfolger gemäß dem Gesetz GOTTES zwar das biblische Todesurteil über Homosexuelle verkündigen (wie auch über etliche andere Sünder wie z. B. Ehebrecher, Hurer, Mörder inclusive Abtreibende, Götzendiener, Zauberer, GOTTESlästerer usw.), weisen sie auch auf den CHRISTUS hin, der diese Strafe für die Sünder getragen hat, damit sie durch diese SEINE Liebe von ihren Sünden ablassen und der Gerechtigkeit GOTTES gehorsam werden. Während dessen sind wahrhaftige Christen gemäß der Lehre des CHRISTUS (Bergpredigt) aus Liebe zu den Verlorenen eher bereit, unter den Sünden der Sünder zu leiden als dieselben hinzurichten (biblische, heilige Leidens-Toleranz<sup>3</sup>), weil die Sünder, wenn man sie hinrichtet, nicht mehr von ihren Sünden umkehren, ihr verdientes Gericht in dem gekreuzigten CHRISTUS nicht mehr annehmen, und so ihre Seelen vor dem ewigen Gericht GOT-

<sup>2</sup> Aussage eines Homos, der als Mitarbeiter der AIDShilfe e.V. einen Christen, der auf öffentlichem Bürgersteig Schriften gegen Homosexualität verteilte, mit Polizeigewalt entfernen lassen wollte (2.8.1999 in Nürnberg).

<sup>3</sup> „Toleranz“ kommt von dem lat. Wort „tolerare“, was „erdulden, ertragen“ heißt.

TES nicht mehr erretten können (Titus 3,2-5).

Die Homosexuellen hingegen kennen keine Liebe zu solchen, die aus Liebe gegen Homosexualität sind. Obwohl die Homosexuellen mitunter sehr deutlich das Todesurteil für solche fordern, die CHRISTUS gemäß leben, gilt bei ihnen nur der *biblische Glaube* wegen der dort verkündigten Todesstrafe für Sünder als unzumutbar brutal, rassistisch, rückständig und verwerflich, während sie sich selbst als die Lieben und Fortschrittlichen schlechthin sehen, obwohl sie die Hinrichtung des HERRN JESUS und der Seinen fordern. Wer jedoch mit zweierlei Maß misst, ist nachweislich ungerecht. Bedenkt man also sorgfältig, mit welcher Einstellung Homosexuelle gegenüber Christen schon heute herumlaufen, so kann man sich leicht den Ausgang der restlichen Geschichte der Homosexualität im neuen Europa ausrechnen:

Bis 1975 war Homosexualität in Deutschland eine Straftat (§ 175 StGB). Bis ca. 1985 galt sie als „Krankheit“. Bis ca. 1995 galt sie als „normal“, bis ca. 2005 galt der als krank, der immer noch gegen Homosexualität war, und seit ca. 2005 wird es zunehmend zur Straftat erklärt, etwas gegen Homosexualität zu sagen. Am Ende ist also alles nur verdreht. Anstatt dass dann die CHRISTUSnachfolger den Homosexuellen aus Liebe die Bekehrung von ihren Sünden *predigen* dürfen, wird eine mit den Homosexuellen eingewordene Gesellschaft aus Hass die strafrechtliche Verfolgung der CHRISTUSnachfolger *praktizieren*, was unwillkürlich an die mittelalterlichen Ketzermacher erinnert. Hieran kann man übrigens auch sehen, dass die Menschen von heute auf die CHRISTUSgemäßen Bemühungen, sie von ihren Sünden zu erretten, nicht anders reagieren als es im Evangelium von den Menschen damals geschrieben steht, womit sich das Evangelium aufs neue als wahr und höchst aktuell erweist.

Wir sehen also, dass die demokratische „Toleranz“ nur dazu dient, alle biblisch-christlichen Werte der früheren Gesellschaft ins Gegenteil zu verkehren, was auf Dauer zwangsläufig in eine Christenverfolgung im Namen der „Toleranz“ mündet – wie widersprüchlich. Doch damit bestätigt die demokratische Gesellschaft und ihre Geschichte nur die Wahrheit der Bibel: *Homosexualität ist böse, weil sie auf Dauer nicht nur die Sexualität pervertiert, sondern auch das Rechtssystem*. Der Maßstab der Bibel für Sünde und Gerechtigkeit ist also objektiv richtig. Deshalb kann man auch anhand der Gesetze GOTTES nachvollziehen, dass ER wirklich Liebe ist.

Weil GOTT Liebe ist, kann der HERR JESUS alle Gebote des AT, die das menschliche Zusammenleben regeln, in dem Gebot zusammenfassen:

☛ „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ (Mark. 12,31).

Betrachtet man z. B. die zweite Tafel der 10 Gebote (das Verhalten der Menschen untereinander betreffend), so kann jeder leicht erkennen, dass jedes Gebot (Eltern ehren; Verbot von Mord, Ehe-

bruch, Diebstahl, Lüge und Neid), Lieblosigkeiten gegenüber dem Nächsten verhindern soll.

Wo immer irgendeines dieser Gebote GOTTES übertreten oder gar systematisch verachtet wird, herrscht **objektiv** betrachtet Lieblosigkeit, weshalb dort **zwangsläufig** Probleme im menschlichen Zusammenleben entstehen. Daran kann keine Religion und keine Ideologie etwas ändern. Es ist einfach so! GOTTES Gebote sind die „Naturgesetze“ menschlichen Zusammenlebens.

Damit die Menschen nun gar nicht erst soweit kommen, gegen diese Gebote zu handeln oder sie gänzlich zu verachten, werden im AT noch Sünden gegen GOTT aufgezählt, wie z. B. GOTTESlästerung, Götzendienst, Verführung des Volkes durch falsche Prophetie oder Lehre, Okkultismus oder Homosexualität, die alle unter Todesstrafe stehen, weil alle diese Sünden zwar nicht unmittelbar, aber auf Dauer zur gänzlichen Verachtung des Gebotes der Nächstenliebe auf breiter Volksebene, und damit letztendlich zum Massenmord führen. Weil die Menschen das aber nicht glauben, lässt GOTT es sie sehen.

So wurde z. B. von jeher von den wahrhaftigen CHRISTUSnachfolgern anhand der Bibel darauf hingewiesen, dass die Lehren der römischen oder lutherischen Kirche falsch sind (falsche Propheeten). Die Anbetung von Brot und Wein ist Götzendienst. Anstatt sich auf das geschriebene Wort GOTTES zu besinnen, haben die Päpste und Luther alle Menschen, die sie auf ihre Irrtümer hinwiesen, verfolgt und umgebracht. Das Endergebnis: Ströme von Blut über Jahrhunderte, vergossen durch die Staatskirchen. Desgleichen waren sowohl Marx und Lenin ebenso wie Hitler anhand der Bibel bereits mit der Veröffentlichung ihrer Programme klar als Verführer erkennbar. Die Christen, die z. B. noch vor der Oktoberrevolution und vor der Machtergreifung Hitlers darauf hinwiesen, wurden lächerlich gemacht, beiseite geschoben und bald darauf umgebracht. Das Endergebnis: Ströme von Blut, nachdem die Menschen diesen falschen Propheten geglaubt hatten. Dass also die Bibel im Gesetz Moses für einen Menschen wie Marx oder Hitler die Todesstrafe fordert, hat den Grund, dass der GOTT, der Liebe ist, es für besser hält, einen einzigen Menschen, der eine menschenmörderische Lehre vertritt, zu töten, bevor Millionen von Menschen sich gegenseitig umbringen, weil sie eine solche Lehre als gut geglaubt haben.

Dass aber auch eine Sünde wie GOTTESlästerung letztlich immer in die gesellschaftliche Katastrophe führt, ist vielleicht nicht so offensichtlich, aber dennoch wahr. Ist nämlich GOTT tatsächlich Liebe – und zwar eine Liebe, die sich in der Wahrung der elementaren Rechte (AT) und Bedürfnisse (NT) des Nächsten konkretisiert –, was ist dann von einem Menschen an Verhalten zu erwarten, der DIESEN GOTT lästert?

Ein solcher Mensch kann nur gegen wahre Liebe sein. Deshalb führt GOTTlosigkeit immer zu Unmenschlichkeit (krasse Lieblosigkeit; vgl. Hitler

und Stalin).

Alle okkulten Praktiken hingegen führen letztlich immer zu einer Verwechslung des wahren GOTTES mit dem Teufel. Da der Teufel aber ein „Menschenmörder von Anfang“ ist (Joh. 8,44), stehen am Ende solcher Praktiken immer endlose Religionskriege um dieses „Gottes“ willen (2.Kor. 4,3-4), der in Wahrheit der Teufel ist (vgl. auch Joh. 16,1-3) und die Menschen nur ins Verderben stürzen will.

Um aber überhaupt ein überzeugter Homosexueller werden zu können, muss man erst einmal ein gewisses Maß an GOTT-losigkeit und Götzendienst, und damit Gewissenlosigkeit gegenüber dem wahren GOTT, der Liebe ist, erreicht haben. Der Apostel Paulus formuliert diesen Zusammenhang ausdrücklich, wobei zugleich die Stadien des Verfalls einer dekadenten Gesellschaft markiert werden:

☛ „**Weil** sie, GOTT kennend, IHN weder als GOTT verherrlichten, noch IHM Dank darbrachten, sondern in ihren Überlegungen in Torheit verfielen (= falsche Erkenntnis durch Undankbarkeit), und ihr unverständiges Herz verfinstert wurde: indem sie sich für Weise ausgaben, sind sie zu Narren geworden und haben die Herrlichkeit des unverweslichen GOTTES verwandelt in das Gleichnis eines Bildes von einem verweslichen Menschen und von Vögeln und von vierfüßigen und kriechenden Tieren (= falsche, menschliche Gottesbilder = Götzen). **Darum** hat GOTT sie dahingegeben in den Geliüsten ihrer Herzen in Unreinigkeit, ihre Leiber untereinander zu schänden; welche die Wahrheit GOTTES in Lüge verwandelt und dem Geschöpf mehr Verehrung und Dienst dargebracht haben als dem Schöpfer (= Verehrung der Natur als Gott). **Deswegen** hat GOTT sie dahingegeben in schändliche Leidenschaften; denn sowohl ihre Weiber haben den natürlichen Gebrauch in den unnatürlichen verwandelt (Lesbianismus), als auch gleicherweise die Männer, den natürlichen Gebrauch des Weibes verlassend, in ihrer Wollust zueinander entbrannt sind, indem sie Männer mit Männern **Schande** trieben und den gebührenden Lohn ihrer Verirrung an sich selbst empfangen“

(z. B. Geschlechtskrankheiten, AIDS; Rm. 1,21-27). Ganz am Anfang steht also die Undankbarkeit gegen GOTT. Darauf folgt dann die Zeichnung eines falschen Gottesbildes durch den Menschen, woran besonders auch die Theologen arbeiten (der sündige Mensch „schafft“ sich Gott nach seinem Bild, z. B. den „lieben Gott“, der niemanden richte) mit dem Ergebnis, dass schließlich die Natur als Gott verehrt wird (Bäume, Tiere, Menschen, usw.; man vergleiche hierzu das Einströmen asiatischer Religionen und den religiös motivierten Umweltschutz), da sich der Mensch dieselbe untertan machen kann, während er sich dem wahren GOTT unterwerfen müsste. Hat man

erst einmal den wahren Schöpfer verleugnet, so folgt darauf die Auflehnung des Menschen gegen die Festlegung der Geschlechter durch den Schöpfer, wozu übrigens auch die Emanzipation der Frau, und als Vollendung dieser Auflehnung der „Genderismus“ gehört.

Der biblische Text sagt uns auch, wie die Entwicklung einer Gesellschaft nach der allgemeinen Akzeptanz der Homosexualität weitergeht:

☛ „Und gleichwie sie es nicht für gut fanden, GOTT in Erkenntnis zu haben, hat GOTT sie dahingegeben in einen verworfenen Sinn, zu tun, was sich nicht geziemt: erfüllt mit **aller** Ungerechtigkeit, Bosheit, Habsucht, Schlechtigkeit, **voll** von Neid, Mord, Streit, List, Tücke; Ohrenbläser, Verleumder, GOTTverhasste, Gewalttäter, Hochmütige, Prahler, Erfinder böser Dinge, Eltern Ungehorsame, Treulose, *ohne natürliche Liebe, Unbarmherzige*; die wiewohl sie GOTTES gerechtes Urteil erkennen, dass, die solches tun, **des Todes würdig** sind, es nicht allein ausüben, sondern auch Wohlgefallen an denen haben, die es tun“ (Römer 1,28-32).

Homosexualität ist also nicht nur eine Greuelsünde, die wie etliche andere Sünden unter dem Todesurteil GOTTES steht, sondern sie ist gleichzeitig die Vorstufe alles Bösen. Weil aber die Menschen solche Zusammenhänge einfach nicht glauben, wenn GOTT sie darüber belehrt, lässt sie es GOTT sehen.

Und weil es in JESUS CHRISTUS eine Erlösung für alle Sünden gibt, — davon zeugen auch die heutigen Berichte von Menschen, die sich von Kindheit an homosexuell entwickelt hatten, jedoch, nachdem sie Christen geworden waren, gänzlich frei geworden sind von allen homosexuellen Neigungen —, werden schließlich alle Menschen von GOTT verdammt werden, die von ihren Sünden nicht ablassen und die Erlösung durch den Glauben an IHN nicht annehmen wollten (Offb. 21,8). Deshalb, geehrter Leser, lass dich nicht dazu verführen, Homosexualität als normale Ausprägung natürlicher Liebe zu betrachten. Homosexualität ist Sünde, d. h. ihrem Wesen nach lieblos, und führt gemäß biblischem Zeugnis auf Dauer zu Lieblosigkeit und Gewalttat in höchstem Maße. Zwar wird auch vorliegende Schrift die Gesellschaftsentwicklung nicht ändern, aber du, geehrter Leser, hast hierdurch den Hinweis erhalten, wie du dich, gleich dem gerechten Lot in Sodom, dieser moralischen Abwärtsentwicklung entziehen und schließlich gleich Lot vor GOTTES Gericht errettet werden kannst.

Wirst du diesen Hinweis aufnehmen? — Lies die Bibel und verlasse dich auf die Richtigkeit ihrer Aussagen. Achte GOTTES Wort und lasse dich von dem HERRN JESUS CHRISTUS lehren, dein Leben in wahrhaftiger gelebter Liebe zu vollenden!

☛ „Denn dies ist die Liebe GOTTES, dass wir SEINE Gebote halten, und SEINE Gebote sind nicht schwer“ (1.Joh. 5,3).